



Gegessen, geglaubt, geheilt

Workshop zum Thema Abendmahl beim 14. Lutherischen Kongress für Jugendarbeit

Prof. Dr. Christoph Barnbrock (2/2016)

Lutherische Theologische Hochschule, Oberursel

1. Kurzvorstellung des Themas

In christlichen Gemeinden wird regelmäßig das Heilige Abendmahl gefeiert, in vielen lutherischen Gemeinden sogar sonntäglich. Schon demjenigen, der mit der Feier nicht vertraut ist, erschließt sich beim Zusehen, dass das für die Teilnehmenden etwas ganz Besonderes ist. Menschen verneigen sich und/oder knien nieder. Aber was passiert da genau? Und was hat das mit mir zu tun?

In diesem Workshop gehen wir diesen Fragen nach, schauen auf persönliche Zugänge und persönliches Erleben, werfen einen Blick auf Abendmahlsbräuche und Kunstgegenstände zum Abendmahl. Auch die unterschiedlichen Verständnisse des Abendmahls kommen in den Blick. Bei alledem geht es darum, den für manche vielleicht schon so selbstverständlich gewordenen Schatz des Heiligen Abendmahls mit neuen Augen zu sehen, sich daran zu freuen und aus dieser Kraftquelle zu leben.

2. Grundlegende Informationen

Schon an den oben genannten Gesten wird deutlich, dass das Heilige Abendmahl für viele Menschen etwas ganz Besonderes, etwas Heiliges ist, ein Geschehen, in dem Gott selbst mit im Spiel ist. Die lutherische Kirche hat das Heilige Abendmahl immer so verstanden, dass es mehr ist als ein bloßes frommes Essen von Brot und Wein, sondern dass in den Abendmahls Gaben auf mit der Vernunft nicht erklärbarer Weise Jesus Christus selbst gegenwärtig ist. Und das ist er nicht nur irgendwie, sondern greifbar mit seinem Leib und Blut. Der ist in, mit und unter den Abendmahls Gaben verborgen, aber in dieser Verborgenheit doch ganz da, weil Christus es selbst bei der Einsetzung des Abendmahls so gesagt hat: „Das ist mein Leib“, „das ist mein Blut“. Dabei ist das Heilige Abendmahl ganz Geschenk, ganz Gottes wohlthuendes Handeln an denen, die da kommen, nichts, was wir Gott gegenüber als besondere Leistung vorweisen könnten oder müssten.

Was für Zugänge könnte es geben, um besser zu verstehen, was es mit dem Heiligen Abendmahl auf sich hat? Warum könnte das wichtig für mich sein?

- Wer verliebt ist, kennt den Unterschied, ob der/die andere über Skype o.ä. virtuell da ist, oder ob er wirklich körperlich anwesend ist: mit Haut und Haar. Jesus Christus ist auch **nicht nur virtuell** mit uns verbunden, sondern im Heiligen Abendmahl wirklich „hautnah“ bei uns, lässt sich von uns empfangen und im Glauben mitnehmen.
- In doppeldeutigen Sinn ließe sich davon reden, dass Jesus Christus sich im Heiligen Abendmahl **„beim Wort nehmen“** lässt: Wenn er versprochen hat, ganz greifbar im Heiligen Abendmahl anwesend zu sein, dann wird er's auch halten. Und andersherum

können wir ihn durch die Kraft seines Wortes tatsächlich in Brot und Wein „zu uns nehmen“, empfangen, mitnehmen auf die Wege der neuen Woche. Er bleibt in, mit und bei uns auf unserem Weg.

- **Gemeinsames Erleben und gemeinsame Anteilhabe verbindet.** Leute, die zusammen auf einer Jugendfreizeit waren, sind manchmal noch weit über die Freizeit hinaus eine zusammengeschweißte Gruppe. Für das Abendmahl gilt ähnliches: Das gemeinsame Anteilhaben an dem Geschenk, das da ausgeteilt wird, verbindet nicht nur jeden und jede Einzelne mit Christus, sondern auch untereinander.
- Martin Luther kann im Großen Katechismus davon reden, dass das Heilige Abendmahl eine „**heilsame, gesundheitsfördernde Arznei**“ sei, „die dir hilft und das Leben gibt, sowohl für die Seele wie für den Körper. Denn wo die Seele genesen ist, da ist dem Körper auch geholfen.“ (zitiert nach: Unser Glaube, 635). Darin verbirgt sich die Erfahrung und der Glaube, dass mit dem Empfang des Heiligen Abendmahls tatsächlich auch wieder etwas gut wird im Leben, was vorher nicht gut war (Stichwort „Vergebung der Sünden“). Entlastung in geistlicher und psychischer Hinsicht kann eben auch dazu beitragen, dass es mir auch körperlich wieder besser geht.

3. Bausteine und Praxistipps

- Mit dem Heiligen Abendmahl ist es wie mit den **Matroschkas**, den russischen Holzpuppen, bei denen viel mehr unter der äußeren Hülle steckt, als zunächst zu sehen ist. Es gibt solche Sets auch unbemalt zum Selbstgestalten. Ihr könntet sie zum Thema „Abendmahl“ bemalen und auf die kleineren Puppen das zeichnen oder schreiben, was im Abendmahl in Brot und Wein drinsteckt, ohne dass man's auf den ersten Blick sehen könnte.
- Ladet ein **älteres Gemeindeglied** ein und sprecht mit ihm über das Heilige Abendmahl. Kennt es Abendmahlssitten und -gebräuche, die euch fremd sind? Warum war das damals so? Was ist euch heute am Abendmahl wichtig?
- Schreibt das fünfte Hauptstück aus Luthers **Kleinem Katechismus** (zum Beispiel im Ev.-Luth. Kirchengesangbuch hinten) auf eine große Papiertischdecke und lasst ordentlich Platz zwischen den einzelnen Textbausteinen. Notiert in einer **Schreibmeditation** Fragen, Entdeckungen, Assoziationen.

4. Literaturtipps

Christoph Barnbrock, Realpräsenz. Möglichkeiten der Behandlung des Themas im kirchlichen Unterricht, in: Lutherische Theologie und Kirche 39 (2015), 70-96 (in diesem Heft 1-2/2015 finden sich auch weitere Aufsätze zum Thema „Abendmahl“).

Johann Michael Fritz, Das evangelische Abendmahlsgerät in Deutschland. Vom Mittelalter bis zum Ende des Alten Reiches, Leipzig 2004.

Martin Luther, Der Kleine und der Große Katechismus, in: Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, Gütersloh 2013, 455-643, dort v.a. 478-480 und 625-638.

Hans-Jörg Voigt, Lutherisch Abendmahl feiern, Göttingen 2012.